

Del in Lebensgröße hängt in der Kirche. 14.) Christian August Kröhne, aus Zwickau, der ihm bereits 1783 als Substitut beigeordnet worden war, folgte ihm, ging 1794 als Pastor nach Altstadt-Waldenburg. 15.) M. Carl Gottlob Schmidt, aus Altstadt-Waldenburg, Pastor 1794, † 1833. 16.) M. Friedrich Wilhelm Landgraf, aus Lößnitz, wurde ihm 1832 substituirt, ging 1834 als Hof- und Stadtdiaconus nach Hartenstein. Der jetzige Pfarrer ist 17.) Johann Christian Neubert, geboren 1796 zu Wildbach, vorher Pfarrer und Schullehrer in Oberpfannenstiel. Er hat das hiesige Amt den 14. Septbr. 1834 angetreten.

Der Seltenheit wegen möge hier nachstehender Zins erwähnt werden.

Jährlicher Zins an den Pfarrer in Beutha.

Wir Meinher von Gotis gnad in dez heiligen Römischen Reichs Purgrafe zu Misin vnd Grafe zu dem Hartenstein vnd vnser Erbin bekennyn effinlich myt disine Briese, vnd tun wisyn allin dy in zehen, horyn ader lesin, daz wir mit gutin willin vnd bedachtin mute recht und redelichin verkouft habin und vourkousin deme wisyn manne Hern Johanneße pherrere zu der Butzin vnsern Cappelan, eyn halp schog guter Preger groschin jerlichis Einsis, dy gelegin syn vf den zwey Erbin zu der Butzin, dy besesyn habyn Cunze der alde Richter, vnd Nickel Prusse, vnd einsyn sollyn sy und ire Nachkomelinge von denselbyn Erbin vnd gutir, izlicher achte halbin groschin, vf sente Michelstag, vnd achte halbyn groschin vf sente Walpurgintag der vngeschribyn munze, vnde gebyn vnd antwortin sollyn dem vorgeschribyn Hn. Johanneße, dy will helebvt zu sine liben jerlichin ane allin vorzchog vnd hindernisse, vnd habyn ime gegebyn den ofgenantin Eins vmmе fünf schog guter Prager munze, dy her unz gereite gutlichin vnd nuzlichin hat bezalit, vnd wyr habyn yme denselbin Eins ob gelegin vnd lhin zu syne libe, dy wile her lebit, geruwellichin, mit solchin vnderscheide, wenn der megenannte H. Johanneß vorscheidit, vnd abgehit myt dem tode, so soll der die genannte Gyns ein halp schog bemischer groschin an vnz vnd an vnser Erbin weder sterbin vnde gevallin, ane allin intrag vnd hindernisse. Dez habin wir zu orkund vnd zu merir sicherheit vnser Ingesigil an den keinwertigin prif gehangin, der gegeben ist zu Hartenstein nach Cristi geburt M. CCC. LXXXV. Jar, an sente Johannis Evangelistitage. Dez sin geczuge dy gestrengin vnd wisyn Her Heinrich Pfarrer zu Tiersfeld, Stephan von Bedebach, Nickel Bernher, vnser vogt zu Hartenstein, Bertoldes von Wisinze vnser Schriber vnd vil andir bedirbir Luthe. — Dieser Zins ist längst verfallen. —

Aus dem grauen Alterthume rühren noch die Meißnischen Stifts-Zinsen in Lößnitz, Hartenstein, Tiersfeld und Beutha her, welche auch in Lößnitz die niederländischen im Gegensatz der Chemnitzer und Delsnitzer Stifts-Zinsen genennet werden. Diese Zinsen rühren von Vermächtnissen der ehemaligen Burggrafen von Meissen her, welche als Burggrafen von Hartenstein die Abgaben ihrer Untertanen an die da herumliegenden Kirchen gewiesen haben. Diese noch ist gangbaren Zinsen erhalten pro rata der Diaconus, Conrector und Cantor in Lößnitz, der Hosprediger und Cantor in Hartenstein und der Pfarrer in Beutha. Der Rathsbote in Lößnitz holt diese Zinsen jährlich nach Michaelis ab, und erhält für seinen Weg 2 Thaler. Sie werden gehoben: in Glaucha, einem Dorfe bei Döbeln, wo ein einiger Einwohner jährlich 3 Thlr. giebt. In Schweinitz, nahe dabei, giebt einer 3 und ein anderer 2 Thlr. In Bouden (Wauden) giebt auch einer 3 Thlr. In Zscheilich giebt einer jährlich 2 Thlr. 14 gGr., zwei andere jeder 5 Thlr. und der Richter 12 Thlr. 12 gGr. In Gewölkisch geben 2 Bauern jeder jährlich 2 Thlr. In Gafewitz einer 4 Thlr. 16 gGr. und in Zeicha bekommt der Pfarrer in Beutha von den Relicten weiland Wilhelms, dormalen Herrn Johann Friedrich Hunger, Gutsbesitzer daselbst, jährlich 2 Thlr. 8 gGr., wovon jedoch 2 gGr. zum Geschenk statt der hölzernen Schlüssel abgezogen werden. — Diese Zinsen sind noch

gangbar und werden dormalen erhoben von 4 Einwohnern in Zscheilich in Sa. 25 Mfl. 20 gGr. 6 Pf.; von 1 Einwohner in Glaucha 3 Mfl. 9 gGr.; von 1 Einwohner in Bouden 3 Mfl. 9 gGr.; von 1 Einwohner in Schweinitz 2 Mfl. 6 gGr.; von 2 Einwohnern in Wölkisch in Sa. 2 Mfl. 6 gGr.; zusammen 37 Mfl. 8 gGr. 6 Pf. oder im 14 Thalerfuß 33 Thlr. 19 Ngr. 2 Pf. Hiervon Abzug 2 Ngr. 5 Pf. Präsentgeld von jedem Gensiten zu beiden Terminen, Walpurgis und Michaelis. Der Pfarrer in Beutha erhält davon jährlich 10 Mfl. durch den Stadtrath zu Lößnitz. —

Der Baustyl der Kirche ist eine Art Rundbogenstyl in Form eines länglichen Vierecks mit einem auf der Mitte der Kirche ruhenden später aufgebauten hölzernen Thurme. Das Innere ist einfach, weder geräumig noch hell. An den Emporien sind Bibelverse mit goldner Fracturschrift eingeschrieben. Die Sacristei und Vorhalle ist 1822 angebaut. Die Kirche gehört erweislich in ihrem Urbaue der katholischen Zeit an und ist nach einer Chronik-Nachricht 1703 den 11. November gleichsam als neu erbaut eingeweiht worden. Auf dem Thurme befinden sich 3 Glocken von verschiedener Größe. Auf der ersten steht die genau gezeichnete lateinische Schrift:

Anno dm m v̄ r̄iiii iar in der ere sancte mertine incolae

auf der zweiten steht oben herum die Inschrift: „dem grossen Gott allein soll die Ehre sein“ dann auf der einen Seite das Schönburgische Wappen mit der Umschrift in großen Buchstaben:

Albert: S. R. J. comes et dynasta de Schönburg:

auf der andern Seite folgende Schrift ebenfalls mit großen Buchstaben in geraden Linien in nachstehenden 13 Zeilen abgetheilt:

Immanuel  
sub  
auspiciis divinis  
campana haec  
restaurata et de novo confecta  
circa fest. nativ. Christi  
anno MDCCXXXVII

a  
Joh. Andr. Bachmann Campan.  
condit. Glaucha  
deus benedicat omnibus  
per sonum vocatis  
saluberrime.

Der mit einer Mauer umgebene Kirchhof ist zugleich Gottesacker ohne Denkmäler.

Das Kirchenbuch fängt im Jahre 1693 an mit dem Verse:

Natos in infanda scelerum lue,  
Christi venatos flumine sanguinis,  
Sacram per undam, albo tuorum  
Tu Pater insere filiorum.

Weiter zurückgehende vollständige Urkunden fehlen, da den 21. Mai 1827 Mittags nach 1 Uhr in einer halben Stunde bei einem schrecklichen Winde sämtliche Pfarr- und Schulgebäude, 3 Güter nebst 5 Häusern abgebrannt und vielleicht manche Nachrichten mit verloren gegangen sind. Dieses große Unglück hat der hiesige Begüterte Gottlieb Müller durch einen Schuß nach einer auf dem Schenkhaufe sitzenden Taube herbeigeführt und sich die Nacht darauf in Zschocken entleibet. „Ich verlor, bemerkt der damalige Pfarrer M. Schmidt im Kirchenbuche, meine Bibliothek, die sehr schön und groß war, nichts konnte ich retten, als die Kirchenbücher und meine Bibel; ich verlor Alles, meine sämtlichen Kleider, Wäsche, Hausgeräthe u. s. w. Gott helfe mir die schwere Last tragen, die er mir in meinem 64sten Jahre aufgeleget hat! Er unterstütze mich, mein Weib und Kind!“ — Sämtliche abgebrannte Gebäude sind neu und schön wieder aufgebaut worden, besonders die Pfarr- und Schulgebäude, wobei sich leider auch das Kirchenvermögen auf 375 Thlr. Stammvermögen vermindert hat. —

In der Parochie sind 2 Schulen, 1 in Beutha und 1 in dem eingepfarrten Orte Raum. In der Schule zu Beutha werden 105 Kinder unterrichtet. Der Lehrer Carl Friedrich Wilhelm Windisch, geboren 1802 zu Weißbach und allhier seit 1830 angestellt, genießt ein Gesamt-Ein-